

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich
2mal, und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen: vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr:
die gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Kreuzer.

No 32.

Dreißigster Jahrgang.

Mittwoch den 21. April 1869.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Oberamtlicher Erlaß an die Orts-Vorsteher.

Zur Herstellung einer von dem K. Ministerium des Innern und der Finanzen angeordneten Uebersicht über die Vertheilung der Staats-Steuern sind auf einige Tage

die Steuer-Abrechnungs- und Einzugs-Register der Ingefeffenen und Ausmärker v. 1868/69 nöthig, mit deren unverweilter Einsendung an die Amtspflege die Orts-Vorsteher hiemit beauftragt werden.

Den 17. April 1869.

K. Oberamt.
Säberlen.

Waiblingen.

Bekanntmachung in Betreff der Oberfeuerschau.

Nachdem Oberfeuerschauer Wälde mit Bornahme der Oberfeuerschau begonnen und ununterbrochen damit fortfahren wird, erhalten die Ortsvorsteher die Weisung für baldige Erledigung der Ausstellungen besorgt zu sein, sobald die Protokolle den Schultheissenämtern zugekommen sein werden.

Bis 30. Juni spätestens

sind die Protokolle mit Nachweis der erfolgten Erledigung zur Einsicht hieher vorzulegen.
Waiblingen den 18. April 1869.

K. Oberamt.
Säberlen.

Waiblingen.

Ackerverkauf.

In der Executionsklagsache gegen den ledigen Christian Koller von hier, kommt am

Montag den 10. Mai d. J. Nachm. 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
1/8 Mrg. 45,8 Rth. Acker auf dem Schänze neben Georg Wiedmanns Wittve und alt Friedrich Koller, gerichtl. Anschlag 120 fl.

Hiezu werden Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß inzwischen mit dem Güterpfleger Gemeinderath Pfander vorbehaltlich des Aufstreichs ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Den 19. April 1869.

Stadtschultheissenamt.

Nettersburg.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Saniache des verorb. Johannes Teutter, Webers hier, findet der Verkauf der vorhandenen Liegenschaft und zwar:

1	zweistock. Behausung nebst Hofraum und Keller oben im Dorf, Anschlag	300 fl.
3/8	M. 13,7 A. in Neuenäckern	40 fl.
4/8	" 36,9 A. Acker in der Lochlinge	70 fl.
2/8	" 27,9 " in Röttchäckern	50 fl.
1/8	" 8,7 " Baumacker in Ruhäckern	28 fl.
"	47,5 " beagl. im Kohlhau	33 fl.
1/8	" 20,5 " willkührl. gebauter Acker in der Großmulde	30 fl.
1/8	" 6,5 A. Baumwiese im Rudersberg	20 fl.
1/8	" 43,4 " Wiese in der Großmulde	36 fl.
2/8	M. 47,0 A. Wald im Birkenwald	55 fl.

am Freitag den 7. Mai 1869

Vormittags 10 Uhr

statt, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus in Nettersburg eingeladen werden

Den 19. April 1869.

K. Amtsnotariat Winnenden
Trautwein.

Revier Winnenden.

Eichengrobrinden-Verkauf.



Am Samstag den 24. April Vormittags 10 Uhr auf der Forstamtskanzlei dahier aus den Staatswaldungen

Hardt Abthl. 1	8 Klafter
" " 4	8 "
" " 9	10 "
Hochbergwald	8 "
Brand	8 "

Der K. Revierförster zu Winnenden wird die zum Schälten bestimmten Eichen auf Verlangen vorzeigen lassen.

Reichenberg den 17. April 1869.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag und Mittwoch den 27. und 28. I. Mts.

Aus den Staats-Waldungen Sohl, Forchen, Bubenjee, Triangel, Niederfeld und Eulenberg:

5 1/2 Klafter birkenne Prügel und Anbruch, 16 1/4 Klafter Nadelholz-Scheiter u. 303 1/4 Klafter dto. Prügel und Anbruch; ferner 2625 buchene und gemischte Laubholz-Wellen.

Zusammenkunft am 1ten Tag auf dem Epitalhof, am 2ten Tag bei der Rakenbronn-Saatschule je Vormittags 9 Uhr.

Schorndorf den 17. April 1869.

K. Forstamt.
Fischbach.



Ein Münsterbau-Loos!

Vorlezten Sonntag gieng ein Ulmer Münsterbau-Loos mit der No. 46,047 verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe bei der Redaction d. Bl. abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren!

Eine Blaihe ist am Waiblinger Markt verloren gegangen. Der Finder wolle dieselbe gegen Belohnung bei der Redaction abgeben.

Ⓢ O. B.

Sonntag den 24. April in Grunbach.

Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungs-Verpflichtung, Bodenerzeugnisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergl. gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare zc. unentgeltlich zu haben sind.

Stuttgart, den 20. April 1869.

Der General-Agent

Carl Schwarz.

Die Bezirks-Agenten:

- J. Schwarz**, Thierarzt in Waiblingen.
- Ch. Fr. Zentter** z. Krone in Dpplsbohm.
- Jr. Nodé**, Kaufmann in Schwaibheim.
- Jr. Hahn**, Schultheiß in Nettersburg.
- A. Zoller**, Schultheiß in Michelberg.
- B. Köfle**, Schultheiß in Neckargröningen.
- J. M. Wöfner**, Gastwirth in Zellbach.
- J. Th. Dorn** in Backnang.
- Louis Müller**, Uhrmacher in Schorndorf.
- J. Weinschenk** in Geradstetten.
- J. J. Blinzig**, Kaufmann in Winterbach.

Korb.



Einem Spännigen Kuhwagen mit hölzernen Achsen hat zu verkaufen

Joseph Schatz, Wittwe.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Augsburger Staats-Prämien-Obligationen ist von der Königl. Württembergischen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Großartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 6 1/2 Millionen. Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am 3. Mai d. J.

Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr. kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden diese wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 2mal 250,000, 2mal 150,000, 2mal 100,000, 2 a 50,000, 2 a 30,000, 3 a 25,000, 4 a 20,000, 4 a 15,000, 4 a 12,000, 11,000, 7 a 10,000, 2 a 8000, 6 a 6000, 17 a 5000, 4000, 23 a 3750, 14 a 3000, 105 a 2500, 105 a 2000, 6 a 1500, 11 a 1200, 314 a 1000, 14 a 750, 477 a 500, 6 a 300, 355 a 250, 249 a 200, 43100 a 150, 125, 117, 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000 223,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000 mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das große Loos von 127,000, und jüngst am 3. März schon wieder den allergrößten Hauptgewinn in Stuttgart ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen.

Laz. Saus. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Landwirthschaftlicher Verein Waiblingen.

Zu der am Sonntag d. 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr in der Krone zu Korb stattfindenden

Ausschuß-Sitzung

werden die H. Ausschußmitglieder und sonstigen Freunde der Landwirthschaft freundlich eingeladen.

Der Vorstand Simon.



Grumbach.

Ein zum 2ten Mal großträchtiges Mutter-schwein verkauft
Bäder Fischer.

Waiblingen. Für die



Blaubeurer Bleiche

übernehme ich Bleichgegenstände und empfehle mich hiezu.

Kaufmann Willinger.

Zellbach.

Schmierseife prima Qualität

transparent altr. fl. 15.

dto. seconda, altr fl. 13.

in Fäßchen von 1/8 Str., 1/4 Str. bis Original-Fässer, sowie alle Sorten Kernseifen empfiehlt

C. Merz, Seifensteder.

Fäßchen ohne Berechnung.

Auswärtig, bis Abnahme unter 1/2 Str. gegen Postvorschuss.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Der Obige.

Waiblingen.

Aufträglich verkauft der Unterzeichnete die Hälfte von 2 1/2 Btk. am Beinstener Weg. Viehhaber sind auf Donnerstag, 22. dß., Abends 7 Uhr in mein Haus höflich eingeladen.

G. Mth. Fischer.

Schöne Weinbergpfähle

hat aufträglich zu verkaufen

N. Dppenländer, Wittwe.

Waiblingen.

Auf Jakobi habe ich mein unteres Logis an eine stille Familie zu vermieten.

Moritz.

Muhrer Schmiedkohlen

aus den Zechen Chamrock, Prosper, Menschölerpad & Mathias billigt beim
Württembergischen Kohlengeschäft
 in Stuttgart.

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie, London.

Große Ersparniß für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe.

Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen zc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 u. Havre Ausstellung 1868.

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren

Professoren Baron J. von Liebig und Dr. W. von Pettenkofer versehen.

Detail-Preise für ganz Deutschland.

1 engl. Pfd. Topf
a fl. 5. 33 kr.

1/2 engl. Pfd.-Topf
a fl. 2. 54 kr.

1/4 engl. Pfd.-Topf
a fl. 1. 36.

1/8 engl. Pfd.-Topf
a fl. —. 54 Krz.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.



Auswanderer

und Reisende nach Amerika
 befördert mit den rühmlichst bekannten
 Bremer und Hamburger Postdampfern,
 sowie auch mit Segelschiffen wöchent-
 lich 2 Mal und können Verträge zu den billigsten Ueberfahrts-
 preisen jederzeit abgeschlossen werden bei
 dem concessionirten Agenten

Jmm. Schffel in Waiblingen.

Stuttgart. Neue Betten in großer Auswahl

von 28 bis 50 Gulden bei

B. Rosenthaler, Färberstraße 4.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, Dr. Wackerjón in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktchreiereien nicht zu verwechseln. Dr. Wackerjón's Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen a fl. 2. zu haben im Haupt-Depot von Adolf Haag u. Cie. in Stuttgart Königstraße 15. Versandt nur gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme.

Preismedaillon Paris 1867.

Starker & Pobuda in Stuttgart

Lieferanten des kgl. Württemb. Hofes und S. Maj.
 der Königin von Holland
 empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten

Chocoladen

zu haben in
 Waiblingen bei **G. Kauffmann junior.**

Canstatt.

Dünger-Verkauf.

Die aus den Passagier-Abtritten des Bahnhofes zu Canstatt gewonnenen, nach dem patentirten Verfahren unterzeichneten Compagnie verarbeiteten Dünger, nemlich

Urin-Kalk (3/4 Urin, 1/4 Kalk)

und **Animalisirter Kalk** (3/4 Excremente, 1/4 Kalk)

werden von nun ab fortwährend unter der Hand in großen und kleinen Quantitäten zum Preise von 1 fl. pro Hectoliter (= 4 1/4 württ. Kubikfuß) abgegeben.

Näheres auf dem Bahnhofe zu Canstatt.

Compagnie Chaufournier de l'Ouest
 à Paris.

Waiblingen. Frischgemästerte



Stoßfische



nur noch bis 1. Mai zu haben bei

G. C. Herzog.

Es ist von heute an bei Unterzeichnetem
Ruttermehl und Kleien
 billig zu haben.

J a u ß.

Frischer Kalk

zu haben in der Fegelei von **F. u. G. Pfander.**

Gebrauchte Briefmarken

kauft aus Auftrag **R. F. Buch'sche Buchdruckerei.**

Verloofung

Landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe von
J. Herlemaun, Maschinenfabrikant in Kirchheim u. T.

Zur Verloofung kommen: Große transportable Dresch-
 maschinen mit Pferdegöpel, Dreschmaschinen für Dampf- oder
 Wasserkraft, Fruchtreinigungsmaschinen, Hackelschneidmaschinen
 für Göpelwerk und Handgetrieb, Rübschneidmaschinen, Obst-
 mahlmühlen mit Steinwalzen, Preßspindeln, Brückenwaagen zc.
Höchster Gewinnwerth 1000 fl. niederster 22 fl.,

Die Ziehung findet am **13. Mai** statt.

Loose a 30 fr. pr. Stud sind zu haben in der

R. F. Buch'schen Buchdruckerei.

**Winnender & Ulmer Münster-
 bau-Loose**

empfehl

R. F. Buch'sche Buchdruckerei.

Waiblingen.

Ich Unterzeichneter bin gesonnen, mein Hintergebäude beim Waldhorn aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können es jeden Tag einsehen und am Samstag Abend 8 Uhr einen Kauf mit mir abschließen.

Gustav Abele, zum Waldhorn.

*** Öffentliche Verhandlung des Oberamtsgerichts Waiblingen vom 16. April 1869.**

2) Der letzte vorliegende Fall bot den Gegenstand einer leichten Körperverletzung, die der 51 Jahre alte gut prädisirte und vermögliche Gottlieb Döbele von Hochberg dem damals 14 Jahre alten Christian, Sohn des Gärtners G. Fr. Albrecht von da beigebracht habe. Die Verhandlung wurde neuerdings wieder aufgenommen. Der noch jugendliche Christian ist von einem andern Hause nicht den richtigen Weg gegangen, sondern durch eine ausgebrochene Latte des Zaunes bei hellem Tag in die Mosterei des Klägers gerathen, habe auf Befragen desselben was er da thue, ihm geantwortet, das gehe ihn nichts an und ihm das Hintertheil hingestreckt, worauf Döbele ihn ein wenig gewalgt habe. Er gibt zu, daß er die Bestrafung des jungen Albrecht seinem Vater hätte überlassen sollen, bestritt aber mit den Fäusten zugeschlagen zu haben. Dies bestätigten aber die Zeugen. Demohl der junge Albrecht, der während seinem Verhör, wie sein Vater heute noch vor innerem Schmerz über die erhaltene Tracht Prügel ernstlich ins Sack- und weinten, drei Tage darauf das Bett nicht verlassen hatte, bestätigte doch das Gerichtsärztliche Zeugniß, daß an ihm wohl Blutunterlaufungen gefunden wurden, er aber durchaus nicht arbeitsunfähig gewesen sei. Der Art. 263 Ziff. 4 des Strafgesetzbuches schreibt Gefängniß bis zu 4 Monaten in leichtem Falle aber Geldstrafe bis zu 25 fl. vor und Döbele wurde in Erwägung seines Geständnisses, in Erwägung, daß der Albrecht nicht arbeitsunfähig war, und in fernerer Erwägung, daß Döbele im Affekt gehandelt habe, nur zu 15 fl. Geldstrafe verurtheilt. Immerhin besser, als wenn er die von G. Fr. Albrecht geforderte Entschädigungs-Summe von 60 fl. entrichtet hätte.

Aus dem Oberamt Marbach, 17. April. Der Bericht des Schwab. Merkurs, der Postbote Hohl von Cronau sei neulich zwischen diesem Ort und dem Städtchen Beilstein erschlagen gefunden worden, hat unsern Bezirk in nicht geringe Aufregung versetzt. Glücklicherweise hat sich die Mittheilung nicht bestätigt; sondern der Sachverhalt ist folgender: Der genannte Postbote, von einer Hochzeit in Prevorst herkommend, war seiner Schritte nicht mehr Herr, lehnte aber gleichwohl die ihm angetragene Begleitung ab. Zwischen Prevorst und Cronau muß ihn entweder der Schlag gerührt haben oder er konnte von dem Fall, den er that, alt und gebrecherisch, wie er war, sich nicht mehr aufrichten. Man fand ihn mit dem Gesicht auf dem Boden liegend, entseelt. Der Tragranzen war gänzlich unverehrt, also — kein Gedanke an eine Verabingung.

So betäubend freilich diese Thatsache ist, so bleibt uns doch noch der Trost, daß wir nicht einen neuen Beitrag zur Criminalstatistik des Kreisgerichtshofs liefern. Der Name unseres Bezirks ist oft genug am Sitz des Verichts genannt worden.

Wir wollen nicht unterlassen, zu bemerken, daß das über den 2c. Scherb von Höpfigheim gefällte Todesurtheil einen tiefen Eindruck in der Heimathgemeinde des Verbrechers machte.

Schenhausen, 18. April. Heute Nacht wurde auf der Landstraße nahe von hier ein Raubmord verübt.

Frankfurt, 18. April. Das heutige Tagbl. theilt mit, daß es der hiesigen Polizei gelungen ist, die Spuren der muthmaßlichen Mörder des Rentiers Wertheimer in Waiblingen zu entdecken und deren Verhaftung schon am 15. d. in Würzburg zu bewirken. Einem Handlungsreisenden gehört das Verdienst, die hiesige Behörde auf die Flüchtigen (ein Dreher und ein Schlosser) aufmerksam gemacht zu haben. Sie wurden bei einem Glase Wein festgenommen und gestern per Eisenbahn über Heidelberg nach dem Ort des Verbrechens gebracht.

Der Mörder Scherb vor dem Schwurgericht.

(Schluß.)

Nach diesem Zeugen-Verhör wurden die Gerichtsärzte vernommen, welche übereinstimmend sich dahin aussprachen, daß schon auf dem 15 Schritte von dem Leichnam entfernten Weg bis dahin Blutspuren gefunden worden seien. An den fünf in unmittelbarer Nähe gelegenen Steinen habe man die blutigen Stellen gegen den Boden gekehrt gefunden. Von den 14 am Kopfe des Getödteten gefundenen Wunden seien 9 mit scharfen die übrigen 5 mit stumpfen Werkzeugen beigebracht worden. Von den ersten seien 4 in den Schädelknochen eingedrungen, 2 am rechten Schädelbein befindliche hätten denselben gänzlich durchbohrt und in einer derselben steckte die Klinge des dem Scherb gehörigen abgebrochenen Messers. Der Grund des Schädelns sei fast vollständig gesprengt gewesen. Schon der Umstand weise reichlich genug dahin, daß dem Kunath durch diese Wunden ein plötzliches Lebensende gemacht worden sei, weil keine Entzündung derselben eingetreten sei. Alle sonstigen Theile des Körpers seien unverletzt gewesen. Bezüglich der Verwundung der linken Hand des Angeklagten erklärten die Sachverständigen übereinstimmend auf das Bestimmteste, daß er sich diese selbst bei Anfang der That beigebracht haben müsse und sprechen sich dahin aus, daß er höchst wahrscheinlich sein Opfer mit der linken Hand gefaßt und während dem er in der rechten das Messer geführt, zugestochen und sich selbst getroffen habe. Für die Angabe, er habe sie beim Schneiden eines Stockes sich zugefügt, sei nicht die entfernteste Möglichkeit vorhanden.

Nachdem nun Oberstaats-Anwalt Hochstetter auf Grund der Beweisaufnahme die auf vorbedachten Mords gerichtete Anklage in ihrem vollen Umfange aufrecht erhalten, erhob sich Rechts-Anwalt Becker zur Vertheidigung seines Klienten. Diese bot zwar ein kleines Feld für denselben, welcher mit den Worten begann: „Er habe nicht die Aufgabe die Entstellungen und Lügen des Angeklagten zu vertreten; dieß wäre der tief-sittlichen Bedeutung der Vertheidigung unwürdig“, und im Uebrigen dahin plaidirte, den Geschworenen zur Berathung zu überlassen, ob Scherb und Kunath nicht von Wortwechsel zu Thätlichkeit gekommen seien und somit nur ein einfacher Todschlag vorliege. Nach beendigtem Plaidoir gab der Präsident das Resumé und legte dem Hof der Geschworenen 4 Fragen vor: Eine auf vorbedachten Entschluß und vorbedachter That, Eine nur auf vorbedachten Entschluß, Eine auf erschweren, und Eine auf einfachen Todschlag, von denen nach 1 1/4 stündiger Berathung die zweite mit Ja beantwortet wurde. Hierauf erhob sich der Staatsanwalt und stellte den Antrag den Angeklagten unter Hinweisung auf Art. 237 des Strafgesetzbuches wegen vorbedachten Mords zum Tode zu verurtheilen. Gleichgültig, kalt und frech blieb der Angeklagte, währenddem er die Stellung dieses Antrags vernommen, erst als sich der Hof zurückgezogen hatte, war es wahrzunehmen, daß ihn eine gedrückte Stimmung besaßen und seine seitherige Frechheit verließ. Kaum war eine Viertelstunde vergangen und der wider-zurückgekehrte Gerichtshof ließ durch den Mund seines Präsidenten verkündigen, daß Jakob Scherb auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen und des Antrags der Staatsbehörde wegen Mords zur Todesstrafe verurtheilt sei. Hierauf richtete der Präsident noch einige vermahnende Worte an den Verurtheilten, theilte ihm mit, daß er sich noch an die Gnade des Königs wenden könne, nachdem das Gericht die höchste Strafe über ihn ausgesprochen habe. Ob deren Vollzug einzutreten habe oder nicht hänge aber von Se. Maj. Entschließung ab und immerhin werde es nicht zu frühe für ihn sein, wenn er sich jetzt schon mit seinem Gewissen und dem allwissenden Richter versöhne.

Fruchtpreis vom Waiblinger Fruchtmarkt vom 17. April 1869.

Dinkel per Centr.	3 fl. 54 fr.,	3 fl. 50 fr.,	3 fl. 46 fr.
Haber " "	4 fl. 6 fr.,	4 fl. — fr.,	3 fl. 54 fr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 15. April 1869.

Dinkel pr. Centr.	3 fl. 52 fr.,	3 fl. 48 fr.,	3 fl. 44 fr.
Haber " "	4 fl. 4 fr.,	4 fl. — fr.,	3 fl. 57 fr.